

Verstetigung des Strukturmodells der Pflegedokumentation durch die Leistungserbringerverbände ab November 2017

Hintergrund

Der Pflegealltag ist in den vergangenen Jahren immer bürokratischer geworden. Nach Erhebungen des Statistischen Bundesamtes wenden die Pflegekräfte rund 13 Prozent ihrer Arbeitszeit allein für die Pflegedokumentation auf. Um dies zu verändern und die Pflegedokumentation auf das Wesentliche zu reduzieren, haben der ehemalige Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung, Karl-Josef Laumann, und die Leistungserbringerverbände gemeinsam das Projekt zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation initiiert. Die Einführung des neuen Strukturmodells zur strukturierten Informationssammlung (SIS) soll dazu führen, überflüssigen Dokumentationsaufwand zu vermeiden und die Pflegekräfte zu entlasten, damit mehr Zeit für die eigentliche Pflege bleibt.

Nachdem sich das Strukturmodell in einem umfassenden Praxistest bewährt hatte, erfolgte seit Anfang 2015 die bundesweite Einführung. Mit dem Strukturmodell wird der Dokumentationsaufwand erheblich gesenkt, ohne fachliche Qualitätsstandards zu vernachlässigen oder haftungsrechtliche Risiken aufzuwerfen. Nach der erfolgreichen Implementierung in der ambulanten und stationären Pflege wurde das Strukturmodell für die Tages- und Kurzzeitpflege modifiziert und in ausgewählten Einrichtungen getestet. Auch hier hat sich das Strukturmodell bewährt und wird daher nunmehr in der Tages- und Kurzzeitpflege angewandt.

Nach der erfolgreichen Entwicklung und Implementierung in der ambulanten, teilstationären und stationären Pflege übergibt das Bundesministerium für Gesundheit die Fortsetzung der Verstetigung des Strukturmodells der Pflegedokumentation ab November 2017 in die Verantwortung der beteiligten Leistungserbringerverbände. Die aufgebauten Strukturen sollen dabei weiter genutzt werden und die eingerichteten Gremien bestehen bleiben.

Die Umsetzung der Fortführung des Strukturmodells durch die Leistungserbringerverbände wird im Folgenden beschrieben.

1. Ziele

- Die entbürokratisierte Pflegedokumentation wird fortgeführt und die fachliche Expertise damit auf allen Ebenen dauerhaft und bundesweit verstetigt.
- Die flächendeckende Akzeptanz des Strukturmodells bei Einrichtungs- und Kostenträgern sowie bei den Prüfinstanzen auf Bundes- und Landesebene wird gefördert.
- Die inhaltliche und technische Umsetzung durch die Institutionen der Aus-, Fort- und Weiterbildung wird unterstützt.
- Der Zugang zu den bundesweit einheitlich festgelegten Schulungsmaterialien, Konzepten und Instrumenten – auch für Bildungsträger – wird sichergestellt.
- Die Pflegeeinrichtungen werden bei der Umstellung der Pflegedokumentation auf das Strukturmodell und den Maßnahmen zur Qualitätssicherung unterstützt.

Verstetigung des Strukturmodells der Pflegedokumentation durch die Leistungserbringerverbände ab November 2017

2. Erreichbarkeit

- Die Trägerverbände führen die Website www.ein-step.de in eigener Verantwortung fort und übernehmen ihre inhaltliche Betreuung sowie den technischen Betrieb. Die Website wird weitergeführt als Seite, auf der alle relevanten und aktuellen Informationen und Downloads sowie Antworten auf die wichtigsten Fragen im Zusammenhang mit dem Strukturmodell ebenso zu finden sind wie die Ansprechpartner/-innen der Verbände auf Bundesebene und die Aktivitäten im Rahmen des Projektes.
- Zusätzlich gibt es eine zentrale Anlaufstelle auf Bundesebene. Diese ist unter der gegenwärtig bei der BAGFW eingerichteten zentralen **E-Mail-Adresse**

projektbuero@ein-step.de

und unter der **Telefonnummer 030/240 89 115** zu erreichen.

3. Kommunikationsstrukturen

Die in der Vergangenheit aufgebauten Kommunikationsstrukturen sollen weitestgehend erhalten bleiben und weitergenutzt werden.

<i>Bisherige Projektstruktur bis Oktober 2017</i>	<i>Kommunikationsstruktur ab November 2017</i>
Bundesebene	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschäftsstelle der/des Pflegebeauftragten und Patientenbeauftragten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschäftsstelle der/des Pflegebevollmächtigten und Patientenbeauftragten bzw. das BMG als Schirmherr
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lenkungsgrremium Bund 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lenkungsgrremium Bund
Projektbüro: Team zentral und Team regional Ein-STEP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entfällt
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steuerung, Koordination und zentrale Anlaufstelle für Schulungen, Einrichtungen und Landesverbände sowie übergeordnete Fragen: Ansprechpartner/-innen bei den Bundesverbänden der Träger 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steuerung, Koordination und zentrale Anlaufstelle für Schulungen, Einrichtungen und Landesverbände sowie übergeordnete Fragen: Ansprechpartner/-innen bei den Bundesverbänden der Träger
Landesebene	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperationsgrremium 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperationsgrremium
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansprechpartner/-innen bei den Verbänden (Ein-STEP-Internetseite) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansprechpartner/-innen bei den Verbänden (Ein-STEP-Internetseite)
Trägerebene	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansprechpartner/-innen oder Beauftragte bei den Trägern/Einrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansprechpartner/-innen oder Beauftragte bei den Trägern/Einrichtungen

Verstetigung des Strukturmodells der Pflegedokumentation durch die Leistungserbringerverbände ab November 2017

4. Umsetzungsstruktur

Die Leistungserbringerverbände koordinieren die Zusammenführung und Abstimmung der notwendigen Prozesse. Die privaten Trägerverbände und die BAGFW übernehmen dabei in jährlichem Wechsel die Federführung für die Aufgabenwahrnehmung.

Lenkungsgremium

In den vergangenen Jahren hat das Lenkungsgremium regelmäßig zum Sachstand beraten, unterstützenden Handlungsbedarf identifiziert und notwendige Beschlüsse gefasst. Das Lenkungsgremium wird diese Aufgaben auch künftig übernehmen.

Das Lenkungsgremium trägt insbesondere Sorge für die

- Sicherstellung der Kommunikation zwischen den Akteuren und für die Zusammenarbeit mit den Ländern hinsichtlich der weiteren Umsetzung des Strukturmodells inklusive eventueller Problemanzeigen
- Identifikation der Notwendigkeit gutachterlicher Stellungnahmen zu definierten Themen
- Abstimmung zur einheitlichen Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
- Information der Kooperationsgremien
- aktive Einbindung der/des Pflegebevollmächtigten und Patientenbeauftragten der Bundesregierung beziehungsweise des BMG
- Identifizierung von Weiterentwicklungsbedarf und dessen Bearbeitung
- Abstimmung zur Erteilung oder Vorbereitung von Auftragsvergaben, zur Bearbeitung von besonderen Fragestellungen oder Aufgaben, auch an Dritte, verbunden mit einer Finanzierungsvorlage

und fungiert als Bindeglied zu den Gremien der Selbstverwaltung.

Das Lenkungsgremium wird weiterhin von den beteiligten Organisationen gebildet. Die/der Pflegebevollmächtigte und Patientenbeauftragte der Bundesregierung beziehungsweise das BMG übernimmt die politische Schirmherrschaft für die weitere Verstetigung des Strukturmodells in der Praxis und fungiert als Einladende/-r des Lenkungsgremiums. Die Verantwortung für die inhaltliche und logistische Vorbereitung der Sitzungen des Lenkungsgremiums geht an die Trägerverbände über. Im Lenkungsgremium ist ein Sitz für eine Expertin/einen Experten eingerichtet; diesen wird Frau Elisabeth Beikirch aufgrund ihrer besondere Expertise und der Verdienste um die Entbürokratisierung einnehmen.

Expertengruppen

Die fachlichen und juristischen Expertengruppen werden seitens des Pflegebevollmächtigten und Lenkungsgremiums gebeten, bei Bedarf weiter zur Verfügung zu stehen und auf Anfrage des Lenkungsgremiums tätig zu werden.

Kooperationsgremien auf Landesebene

- Das Lenkungsgremium hat mit ausdrücklicher Unterstützung der Länder empfohlen, die Kooperationsgremien auf Landesebene weiterzuführen. Beabsichtigt ist, den Kommunikationsfluss zum Lenkungsgremium auf Bundesebene über den Vorsitzenden und/oder die Verbändevertreter/-innen sowie durch den gegenseitigen Austausch von Protokollen der Sitzungen sicherzustellen.

Verstetigung des Strukturmodells der Pflegedokumentation durch die Leistungserbringerverbände ab November 2017

- Die Aufbereitung der auftretenden fachlichen, organisatorischen und rechtlichen Fragen soll in den Kooperationsgremien der Regionen erfolgen. Über den Umgang mit übergreifenden grundsätzlichen Themen befindet das Lenkungs-gremium.
- Die Arbeit der Kooperationsgremien wird durch die Bundesländer und die entsprechenden Landesebenen gestützt. Der Bitte des Lenkungs-gremiums an die Länder, eine entsprechende Erklärung abzugeben, sind alle Länder gefolgt.

Zentrale Ansprechpartner/-innen

Ansprechpartner/-innen auf Bundesebene sind die benannten Personen der Verbände auf Bundesebene sowie die benannten Personen auf Landesebene, wie sie auf der Ein-STEP-Website aufgelistet sind. Zusätzlich wird eine zentrale Anlaufstelle auf Bundesebene mit Telefonnummer und E-Mail-Adresse auf der Website veröffentlicht. Die operative Abwicklung der zentralen Anlaufstelle auf Bundesebene wird auf Beschluss des Lenkungs-gremiums in einem festen zeitlichen Rhythmus wechselseitig von den Trägerverbänden auf Bundesebene wahrgenommen (siehe Punkt 2: Erreichbarkeit).

Registrierung

Die Registrierung wird abgeschaltet.

Internetseite und Foren

Im Rahmen der Entwicklung einer Implementierungsstrategie (IMPS) zur bundesweiten Einführung des Strukturmodells für die Pflegedokumentation in stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen und unter Koordination des Projektbüros wurde die Website „Ein-STEP“ eingerichtet. Seither dient die Seite Interessierten als Plattform zur Registrierung, Information und zum Austausch. Mit ihr wird wie folgt umgegangen:

- Die Website wird weitergeführt als Seite, auf der die aktuellsten Informationen und Downloads sowie die Ansprechpartner/-innen zu finden sind. Die Seite enthält alle Formulare zur entbürokratisierten Pflegedokumentation, fachliche Hintergründe und Stellungnahmen, überarbeitete Schulungsunterlagen sowie die Auflistung der beteiligten Institutionen und deren zentrale Ansprechpartner/-innen.
- Inhaltliche Änderungen sind durch das Lenkungs-gremium zu entscheiden.
- Die Foren werden abgeschaltet.

Fachliche Weiterentwicklung

Bedarfe der fachlichen Weiterentwicklung werden in die Kooperationsgremien auf Landesebene eingebracht und an das Lenkungs-gremium auf Bundesebene weitergeleitet. Dort wird über entsprechende Aktivitäten und Maßnahmen beraten und entschieden.

Schulungen und Reflexionstreffen

- Die Durchführung von Schulungen der Multiplikator/-innen wird nur noch punktuell erforderlich sein. Die Schulungen auf die Systeme sind insgesamt erfolgt.
- Entsprechende Aktivitäten gehen in die Hoheit der Verbände auf Bundes- und Landesebene über.

Prüfinstitutionen

Die Zusammenarbeit mit den Prüfdiensten ist weiterhin sehr wichtig. Sie erfolgt, wie bisher, über die (weiterbestehenden) Gremien und durch die Einbindung in die Sitzungsvorbereitung des Lenkungs-gremiums. Die Medizinischen Dienste sind Mitglieder der Kooperationsgremien auf Landesebene sowie über den MDS und die SEG II im Lenkungs-gremium auf Bundesebene vertreten. Die Heimaufsichtsbehörden sind in den Kooperationsgremien der Länder vertreten und über die Ländervertreter/-innen im Lenkungs-gremium.

Verstetigung des Strukturmodells der Pflegedokumentation durch die Leistungserbringerverbände ab November 2017

Schulen

Die Zusammenarbeit mit den Schulen obliegt den Verbänden, in denen die Schulen beziehungsweise Lehrer/-innen Mitglied sind. Die Kooperationsgremien der Länder werden gebeten, Fragen der theoretischen und praktischen Ausbildung im Kontext der Umsetzung des Strukturmodells als dauerhaften Beratungsgegenstand in ihren Sitzungen vorzusehen und Informationen dazu an das Lenkungsgremium weiterzuleiten.

Dokumentationsanbieter

Vertreter der Verbände im Lenkungsgremium stehen weiterhin als Ansprechpartner für die AG der Dokumentationshersteller zur Verfügung.

4. Weitere Begleitung und Steuerung durch die Verbände

Ab November 2017 beginnt die Phase der Verstetigung. Die Verbände stellen in diesem Zuge die Erfüllung und Finanzierung folgender Aufgaben sicher:

- Organisation und Durchführung der Sitzungen des Lenkungsgremiums im Wechsel der Trägerverbände auf Beschluss des Gremiums
- Beibehaltung von verbandsinternen Ansprechpartnern (Multiplikatoren) und Rückkopplung von Erfahrungen aus der Praxis
- Schulung der Mitarbeitenden in den Einrichtungen über die Verbände und ihre Multiplikatoren
- Berichte über den Umsetzungsstand im Lenkungsgremium

Berlin, den 9.11.2017